

# **Arbeitsgemeinschaft der Träger der Jugendhilfe im Landkreis Görlitz**

Geschäftsstelle: c/o Jugendring Oberlausitz e.V., Muskauer Straße 23a, 02906 Niesky  
**Sprecher: Christian Klämbt - Mobile Jugendarbeit e.V. Weißwasser**  
**Steffen Blaschke – IBZ St. Marienthal**  
**Rocco Zoschke – BBZ Bautzen e.V.**

An die Kreisräte des  
Kreistages im Landkreis Görlitz

Niesky, 2013-06-24

## **Offener Brief der AGT an die Kreisräte und Kreisrätinnen zur geplanten Reduzierung der Fachkräfte im Bereich der präventiven Kinder- und Jugendhilfe**

Die Herausforderungen des Landkreises im Hinblick auf die Kinder- und Jugendhilfe sind in den letzten Jahren enorm gestiegen. Die Ursachen dafür sind zahlreich, bestürzend und alarmierend. Deshalb begrüßen wir sehr, dass der Landkreis sich der Verantwortung stellt und den betreffenden Haushaltstitel angepasst hat. Steigende Gesamtausgaben im Bereich der Jugendhilfe (Hilfen zur Erziehung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Jugendschutz und Familienbildung) dürfen aber nicht durch Kürzungen in einem Teilbereich – der präventiven Arbeit – kompensiert werden.

In der präventiven Jugendarbeit wurde schon in der Vergangenheit der Rotstift angesetzt. So sind zwischen 2010 und 2013 im Landkreis die Stellenanteile in diesem Bereich von 53,65 Vollzeitstellen auf 49 Vollzeitstellen reduziert worden, was örtlich zu deutlichen Einschnitten geführt hat. Die vorgeschlagene Kürzung um weitere fünf Vollzeitstellen in der präventiven Kinder- und Jugendhilfe halten wir für ein falsches Signal. Die Herausforderungen und Bedarfe in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe verändern sich, sie nehmen jedoch nicht mit der sinkenden Zahl junger Menschen im Landkreis automatisch ab. In unserer täglichen Arbeit begegnen uns dringende Probleme wie fehlende familiäre Strukturen, zunehmender Drogenmissbrauch und mangelnde Sozial- und Kommunikationskompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Wir sind der Meinung, dass gute präventive Arbeit wesentlich dazu beiträgt, dass frühzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen werden können, die letztlich Folgekosten verringern. Außerdem hilft sie jungen Menschen in ihrer Entwicklung und befähigt sie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement.

Die AGT gibt zu bedenken, dass Kürzungen erhebliche Auswirkungen auf die Qualität der Arbeit und die Versorgung der Kinder und Jugendlichen vor Ort haben werden.

Fünf Fachkräfte, das sind rund 1000 Arbeitstage oder 8000 Stunden Zeit in einem Jahr, die nicht mehr zur Verfügung stehen.

Sie stehen nicht mehr zur Verfügung, um

- dafür zu sorgen, dass Jugendliche Verantwortung zuvorderst für sich und ihre eigene Zukunft, aber auch für ihr Umfeld, ihre Umwelt, ihre Heimat übernehmen.
- Familien mit Erziehungskompetenzen auszustatten.
- Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen.
- die ehrenamtlichen Jugendinitiativen in den Gemeinden bei der Umsetzung von eigenen Projekten zu unterstützen.
- Kindern und Jugendlichen beizubringen, was es heißt, tolerant zu sein und Demokratie zu leben.
- Ansprechpartner für Kommunalvertreter aus Politik und Verwaltung zu sein.
- Jugendliche zum offenen Treff oder zum Sport einzuladen, anstatt sie auf Plätzen rumhängen zu lassen,
- durch außerschulische Bildung Alltagskompetenzen zu fördern.

Wir wollen nicht, dass in noch mehr Orten und Stadtteilen Kinder- und Jugendzentren wegfallen, weil statt 50 nur noch 45 Kinder oder Jugendliche da sind, die das Angebot nutzen können oder weil nur noch 20 statt 22 Jugendliche von den mobilen Jugendarbeitern auf den Plätzen oder in den Gemeinden erreicht werden.

Wir wollen nicht, dass weniger präventive Angebote und Zeit für Kinder, Jugendliche und Familien mehr Unterstützungsbedarf an anderer Stelle erzeugen.

Wir wollen nicht, dass gut ausgebildete Fachkräfte unseren Landkreis verlassen.

Es ist unsere Aufgabe – und die Aufgabe des Landkreises – entsprechend des festgestellten Bedarfes geeignete Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien zu entwickeln und diese in guter Qualität effizient und professionell umzusetzen.

Wir werden weiterhin mit tangierenden Arbeitsbereichen zusammenarbeiten.

Wir wollen zudem weiterhin zusätzliche Finanzen (z.B. aus Stiftungen, Landes- und Bundesmitteln) für Projekte eruieren, die aus Landkreismitteln nicht finanzierbar sind.

Dafür ist eine ausreichende Anzahl von Fachkräften nötig, die sich vernetzen können.

Wir bitten Sie, in Verantwortung für unsere Kinder und Jugendlichen im Landkreis Görlitz zu handeln, und die Kürzungen im Bereich der präventiven Kinder- und Jugendarbeit abzuwenden.

AG Träger Landkreis Görlitz